

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika
Hamburg, Herbst

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Hamburg 1926 Spätherbst - 2,

[illegible]

35546

Mann, Erika, Schauspielerin, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, Spätherbst 1926. 8° quer. . 1 Seite.

€,-

An Pamela Wedekind: "Ach, meine liebe Pamela ich muß Dich bald sehn und der G.G. ist ein ungezogener Narr (Die Ehe in allen Ehren, - aber wie er so durch bockiches Wesen alle Abmachungen über den Haufen rennen will, ist toll. Gewißlich werde ich ihm freilich zur Seite stehn. Wo sichs aber im Entferntesten um Dich handelt da muß er eben mäuschenstill sein! - Wir sind zur Mitternachtsstnde. [...])

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de

Mann, Erika, Schauspielerin, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U. Hamburg, Herbst 1926. 4°. 2 Seiten.

€,-

An Pamela Wedekind: "[...] - was soll man da sagen? Es ist sehr traurig, das mit Kopenhagen und ob wir je als Wundertruppe die Welt durchqueren werden, erscheint der nicht minder gequälten, aber dafür unbeschäftigten Artistin zweifelhafter denn je! - Am ersten Oktober fängt das Hunde - Verträgehen erst an, inzwischen lehre ich Duschen Springer das Kochen und nehme an 1000 Sitzungen <revolutionäres Theater> betreffend, passiven kleinen Anteil. Über <Frühlings erwachen> bist Du durch Ruthchen genauest informiert. Ach, meine Liebe, wie ich im Zusammensein mit diesem Kinde, mir oft den Friedl Strindberg als wohltuhenden Dritten herbeiwünsche! Und wie das Kind so unentwegt von Dir erzählt, wie es virtuos und ohne eigentlich böse Absicht, Bilder, Briefe und Telegramme von Dir allüberall herumflattern läßt, zu Zeiten, in denen ich schier nichts von Dir höre! Trotz allen Besserwissenwollens schleicht der Maulwurftrauer sich in den Herzgarten - wohl wenn er mir meine Tränenkrügleih zerreißt. - Der G.G. ist überarbeitet und närrisch und das Kläuschen ist aufs Ungewisse nach Südfrankreich gereist. Sobald ich die Adresse weiß, scheid ichs ihn von Kopenhagen. Trotz alles Kummers gibt es wunderbare Hrbsttage hier und auf der Lichter-Alster, auf der kluge Leute auch oft Raketen steigen lassen, fährt sichs fein. Nächstens schreibe ich mehr. 1000 Grüße heute, alle alle guten Wünsche!)wie gut Du so bestimmt als Pauline sein wirst) immerdar [...] Ärgere Dich nicht über den Maulwurf im Herzgarten. Es ist nicht so schlimm mit ihm. - Wollen wir uns, nach Deiner Premiere, in Berlin reffen? Der <Danton> kommt noch nicht, sondern <Einer für Alle> vom Rothe Hans, - leider.

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de

mit dem aufzukommen Frauen sagen sie
besser, sie wollen mich von Herzen -
bringen, - es gefiele ich nicht, - sie sollten
sich auch von einem andern lassen.
Aufgekommen sind sie wieder, dann
sich die Frauen. Was sie aber von diesem
Weibchen Plan gemacht, mich mit dem
und beschließen, das sie nicht, und
was ich, es ist, das man folgende
Trennungswort ist in dem besten Neut
trotz der Frauen mit gewöhnlich
sag, dass ich mich davon nicht
behalten, mit Gott ist
nichts in der Welt, auf der Hand
für mich das Gute. Es ist
sein ganz und gar nicht mehr.

so wie Thoreau halt ist. —
Denn Thoreau forschte ja nicht
zu flach mit ihm des Thoreaus.
Sicherlich, — der lag ja mit
seiner Natur als jeder Mensch.
Denn nicht ist er ein Thoreau,
als die Thoreau kaum sind
mit dem Thoreau die Thoreau.

— Thoreau? —
"Thoreau" man in Thoreau's
on Thoreau's ist nicht Thoreau.
Vielleicht ist er Thoreau's
Thoreau — ist er Thoreau's
Anfang Thoreau's Thoreau's
Thoreau's! Anfang Thoreau's!

III.

Doch unheimlich ungesund, -
inzwischen kann der Dichter, der
den die Natur und Natur so groß
ist, so schön ist, man der
Frühling bald ist, - der ist so
schön, wie man, man ist
nicht mehr in der Natur und ist
an der Natur, so ist es
das Gefühl, das ist alles
schön, man ist in allem
ist, das ist die Natur und ist
ist das ist "schön, schön, schön".

Apfel ist das ist die Natur und ist
ist die Natur und ist die Natur, - die
ist die Natur!

Mann, Erika, Schauspieler, Journalistin, Schriftstellerin (1905-1969). Eigenh. Brief mit U. O.O., Herbst 1926. 4°. 6 Seiten.

€,-

An Pamela Wedekind: "Meine geliebte, geliebte Königin! Ich bin recht sehr und von Herzen glücklich darüber, daß ich Dich sah und recht sehr und von Herzen ratlos was Ruth, das Kind, angeht. Von Gustaf (auf ängstliche Fragen ihrerseits!) von der Leipziger Reise erfahren habend, ging sie den ganzen Tag mir nicht mehr von der Seite, folgte mir abends nach Haus, woselbst sie die ganze Nacht (bis 5h, ich sah übermüdeten Auges auf die Uhr!) hindurch weinte, ohne doch irgendwie zu sagen weshalb. Ich bemühte mich aufs gutherzigste um sie, nichts konnte sie zu Ruhe bringen und auf meine vielen erschreckenden Fragen sagte sie schließlich, sie wollte weg von Hamburg, es gefiele ihr nicht, sie hätte Dir auch schon einen irren Brief geschrieben und sie würde dann zu Dir reisen. Daß sie aber von diesem schönen Plan gerade mir weinend und schluchzend sprechen mußte, und daß ich, durchnäßt vom Tränenbad ihr in dunkler Nacht Trost zuzusprechen mich genötigt sah, das ist eine Lage, ein Situationsnchen, wie Gott es eigens in schalkhaft roher Stunde für mich ausgedacht. Es ist zum ganz und gar närrisch werden. Ich kann mich nicht mit ihr verfeinden. Sie ist wirklich völlig Allein, hat sogar mit Mama nur Streit und Kummer und ich bringe es beim allerbesten Mörderwillen nicht übers Herz. Schreib mir bald, ich bin eine kopflose Königin und sei mir zugetan! - Sonst nicht eben viel. Die Androklos Proben begannen und zwischen General- und Durchsprechprobe werde ich nach Berlin reisen und rundfunken. Es ging nicht anders und regt mich sehr auf. Der G.G. läßt grüßen. Er freut sich darüber, daß er eine Idealgestalt ist. - Deine Mundharmonika ist herrlich. Ich floh mir ihr ins Schaffnerdienstabteil, Da lagen nur viele Mützen aber sonst niemand. Darum übte ich ein Stündchen, bis die Schaffner kamen und mir laut lachend die Tür wiesen. - Wird 'Konzert' schön? - 'Ernst' war ein großer Erfolg. Die Wenschild ist wohl krank. Vielleicht spiele ich dann die Cecely. Leb wohl, ich bin nur die Deine. [...] - Anfang November: Anfang November! Anfang November! Brief verbummelt wegzuschicken, inzwischen kam der Deine, über den ich wieder und wieder so froh bin! Ja, es wäre sicher gut, wenn Du den Fratz bald sähest, obgleich ich ja sicher halbnärrisch sein werde, wenn ich ihn, unter milden Reden und guten Wünschen an den Leipziger Zug gebracht haben, das Gepäck besorgt und alles geordnet haben werden, ich alberne Frau. Die Androklos Proben sind hübsch und lustig. Ich darf auch 'Herrlich, herrlich, herrlich.' (Gustaf hat das Papier zerrissen nur aus Hysterie und um mich zu stören, - der närrische Spatz!) wird es sein' singen. Aber trotzdem habe ich richtig Todesangst vor der gehetzten Premiere. Lasest Du in Plauen eigentlich vor oder was tatest Du und wie gehts Plato düster? Adieu [...] Laß Dir die scheußliche Schrift nicht zum Ärgerniß dienen, ich habe doch keine Tinte und kann halt überhaupt nicht besser.

Eberhard Köstler - Autographen - Fiedererstr. 1 A - D 82327 Tutzing - www.autographs.de

I Aus Hamburg 1926

[illegible]

Aloud if I am in Bremen, (Hilf!
Mach, Hilf auch! — Antwort
Sie ist immer die selbe, wie
es uns geht, die Gefahr der
Bruderschaft ist fort. Niemand
von der Bruderschaft hat mehr
Angst, als die neue Bewegung
von Deutschland, mehr glückselig
kämpfend. — Und nun
offenbar. Alle gilt es für uns,
für uns ist die Zeit der
Kämpfe — Bremen von Bremen?
Sie wissen ja mit welcher glückselig
die Seele der alten Brüder, —
und nun können Sie auf die
Antwort, — was auch immer
sagen. — Sie sind alle gel-

es ja auch < Hauptpunkt des Programms >
[Es ist eine sehr wichtige Angelegenheit
nicht Fernunterricht halbes Jahr
mehr als Jahr mehr als 1600
muss bleiben bleiben!] Was ist
an Hinführung! Aber muss die Tonne
< Auge und Eifer > nicht weniger
nicht mehr besteht es und all
Was muss < Auge und Eifer >
wichtig mehr, fast immer.
• Hauptpunkt, beweisend, Probe
sehr gegeben - vielleicht Abmilderung
nicht trivial (allgemein) und
hat ablenken. Dabei man
nicht Hauptpunkt beibehalten

und Rappit, mit fünf Jahren (eigen
Lebst. Dings Gappit, Hoste aus.
Die Gänge bei Dinnu leuen
für den mit der neuen
Kann, aus der Gänge (eigen.
Uebung ist es auch, - Tempo.
hat es, mehr als mille, aber
mit 10 mil Gappit, ist das mit
Kann auch dunkel. Und
Dabei ist es vollkommen glän-
zend und magnificent, nicht für
auch ganz leicht die "Kann" (eigen-
lich, fast mit "Kann": Krank
ist die Gänge, - ist es fall,
mehr für Gänge mit "Kann" (eigen-
lich)

III.

Sabri bharu. — Das Upna
 got mogrenu kammuppe-
 pumme — hata pumme hata-
 dal qumme pumme Upna Upna
 pumme pumme, Frie Ent
 pumme 15 mgl mgl pumme
 in Frie — das pumme mill
 in 15 mgl pumme, — in 15 mgl
 mgl pumme pumme mgl
 pumme pumme Rolle pumme
 mgl! — Das 15 mgl pumme pumme
 in 15 mgl pumme pumme
 $\angle O + E \Rightarrow$ he pumme pumme
 pumme pumme pumme pumme
 pumme pumme pumme pumme

als auch und nicht so man-
 darin - besteht - doch
 beispiel - erweise Affen !
 1/2 brennend. Abgeschliffen ist
 "schon" ein man, A und E" aber
 allem, schließlich, Unpassend,
 nicht, für und umher *
 Das Klischee kommt ja
 unter uns für - gut in
 der Funktion = der Ratgeber.
 — Auch, ganz Nahe — y du
 nicht und nicht aber ganz voll
 Gänsebrat
 * [Müssen für den
 meisten Teil geistig und
 in mehr oder weniger
 die für die]

E
 Beste für uns!
 Herzlich
 Dr. Ziffert!